

Forum für unsere Leser

Von den zahlreichen Leserbriefen und Telefonanrufen, die uns täglich erreichen, können wir an dieser Stelle leider nur einen kleinen Teil abdrucken. Wir lesen die Briefe sorgfältig und beachten sie, auch wenn wir nicht alle beantworten können. Wir entnehmen ihnen wertvolle Anregungen für unsere weitere Arbeit. In vielen Fällen müssen wir die Texte leider aus Platzgründen kürzen. Bitte geben Sie stets Ihre Telefonnummer an.

Ihre Briefe senden
Sie bitte an:
Redaktion CHIP,
Poccistr. 11,
80336 München,
Tel. (089) 74 64 20,
Mailbox: (089) 7460851,
CompuServe: 100434,1303
Btx: * CHIP #

Neues Layout, neue CHIP

CHIP, Ausgabe 6/96

Das neue Layout ist Ihnen rundum gelungen. Besonders das Inhaltsverzeichnis ist deutlich übersichtlicher geworden; die Info-Box am Ende eines jeden Artikels ist sehr nützlich! Auch das neue Testkonzept ist sehr durchdacht. Ich kenne keine Zeitschrift, die das zur Zeit übersichtlicher und informativer macht.

FABIAN HUST
72810 Gomaringen

○ Diese CHIP-Ausgabe ist gut gelungen. Endlich mal eine PC-Zeitschrift, die auch kritisch berichtet. Weiter so!

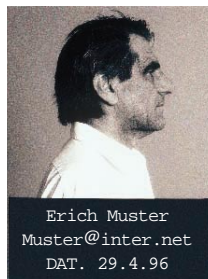
CARL WARKUSS
via Internet

○ Die Tips für OS/2 waren glatt den Betrag für das Jahres-Abo wert. Ich bin auf Euren Bericht zu OS/2 Merlin (oder doch Warp 4) schon sehr gespannt.

OTMAR A. IHL
via Internet

Daten-Gier

CHIP 6/96, S. 46



Ein sehr interessanter Artikel. Aber so schaurig!

Ab wann werden Personen, über die es kein Profil gibt, als asozial eingestuft? Wer bitte schreibt die ersten Programme, die diese Informationen mit künstlichen Daten einnebeln? So könnte man doch mit dem entsprechenden Profil als der ideale Mieter dastehen.

Oder, im großen Stil: Daten erzeugen, wegen nachweislich minderer Qualität

billig einkaufen, Falschdaten herausfiltern. Die Konkurrenz setzt hingegen mit den teuer erstandenen Falschdaten einen Teil ihrer Investitionen in den Sand.

Bei der beschriebenen Hemdsärmeligkeit von Informationshandel und Marketing dürfte die Hemmschwelle hierzu eher sehr niedrig sein.

In welcher CHIP-Ausgabe wird die nötige Diskussion über die Legitimität von Virusangriffen auf derlei Datenbestände angefasst? Schon vor dem Lesen dieses Artikels habe ich, dank CHIP 4/96 („Die Lügen der Informationsgesellschaft“) und CHIP 6/96 (ISDN-Special), den Gedanken an ISDN und Netzzugang für den momentanen Zeitpunkt verworfen – danach natürlich erst recht.

WOLFGANG LEHNERT
78467 Konstanz

Lohnt sich das?

CHIP 6/96, S. 125

Der Umstieg auf ISDN dürfte zur gegenwärtigen Zeit – trotz demnächst auslaufender ISDN-Förderung – doch nur für die wenigsten Benutzer von Online-Diensten interessant sein. Denn wer glaubt, daß er durch die Förderung der Telekom praktisch zum Nulltarif umsteigen kann, irrt sich gewaltig. Vielmehr werden die Investitionen in ISDN-Karten, ISDN-Telefone beziehungsweise in AB-Adapter und – nicht zu vergessen – die Installationskosten der Telekom die Förderung bei weitem überschreiten.

Ein wesentlich größerer Geschwindigkeitsvorteil beim Surfen im Internet ist jedoch trotz gigantisch erscheinender Datenübertragungsraten nicht zu erwarten, da die sehr langen Übertragungszeiten nicht auf der Leitung zwischen dem Online-Dienst und dem Benutzer zustande kommen, sondern durch ein im Prinzip völlig überlastetes Internet.



Der Aufbau von Web-Seiten dauert fast genauso lange wie vorher. Dafür muß man aber neben der erhöhten ISDN-Grundgebühr auch noch erhöhte Verbindungskosten in Kauf nehmen, wenn die ISDN-Geschwindigkeit durch Kanalbündelung voll ausgenutzt werden soll.

Fazit: Der Umstieg auf ISDN ist zur Zeit wohl nur für Leute mit einem Doppelanschluß interessant, da in diesem Fall die monatlich an die Telekom zu zahlende Grundgebühr geringer ist.

GUIDO WALLNER
via AOL

○ Den Artikel über PCMCIA fand ich sehr gut. Endlich werden auch einmal die Notebook-Besitzer bedacht.

DIETMAR GUNDERT
56203 Höhr-Grenzhausen

Noch mehr Ärger und Kritik

CHIP 2/96 und 3/96

Mit großem Interesse habe ich die CHIP 2/96 gelesen und bemerkte hierbei auch die Briefe einer Pressesprecherin der Firma Pearl. Augenscheinlich häufen sich in der letzten Zeit in einigen Computer-Magazinen die publizierten Beschwerden von Lesern und die Stellungnahmen der Firma Pearl zu den Vorwürfen. Es drängt

sich auf, die Stellungnahmen der Firma Pearl mit dem Sprichwort „Wer sich verteidigt, klagt sich an“ zu bewerten, denn auch ich habe hier ein Negativbeispiel beizusteuern, das unter Berücksichtigung des Gesamtbildes die Vermutung aufkommen läßt, daß die Firma Pearl den Kunden, der dort Ware bestellt, nicht als König ansieht, sondern eher als einen Störfaktor betrachtet.

Ich orderte Anfang des Jahres ein Modem bei Pearl und stellte gleichzeitig mit der Bestellung den Antrag auf die Teilnahme am T-Online-Dienst.

Während die Telekom binnen einer Woche den Zugang einrichtete, wartete ich fast acht Wochen auf mein Modem, ohne von der Firma Pearl eine Nachricht zu erhalten. Brief und Fax wurden nicht beantwortet, und telefonisch konnte Pearl keine Stellungnahme abgeben.

Beim nächsten Mal werde ich lieber bei einem Fachhändler um die Ecke kaufen. Hier kostet es zwar sicherlich etwas mehr, jedoch kann man nach einer eventuell notwendigen Beratung seine Ware sofort mitnehmen und hat den in der Regel guten Service vor Ort.

JÖRG MEKELNBURG
25337 Elmshorn

○ „Die Macken in Windows 95 – was Sie sofort gegen die schlimmsten Bugs tun können“ müßte wohl richtig heißen: Geben Sie das Produkt zurück und verlangen Sie Ihr Geld zurück!

Der Verkauf derart fehlerhafter Produkte ist aus meiner Sicht schlicht und einfach Betrug. Auf meine Reklamationen hin erhielt ich von Borland für dBase für Windows nach dem Erwerb zwei Revisionen schließlich das komplette Visual-dBase für Windows als CD mit neuen Handbüchern als kostenloses Update. Das läuft bisher ohne große nennenswerte Schwierigkeiten.

Von Ositron bezog ich dann als Paket eine SoLIS-F mit TARGO ICS zum Preis von netto 1920 DM. Trotz intensiver Bemühungen der Hotline nebst stundenlanger Rumprobiererei funktioniert es nicht, beziehungsweise nur zum Teil. Die Rücknahme der Ware verweigerte man mir mit dem Hinweis, daß das Produkt in großer Zahl und erfolgreich im Markt eingesetzt würde. Angeboten hat man mir die Entsendung eines Technikers zum Sonderpreis von pauschal 800 DM netto plus Mehrwertsteuer.

Danach habe ich nun meinen Anwalt mit der Einreichung einer Klage gegen die Firma Ositron beauftragt.

Aber Sie und andere PC-Magazine leben ja unter anderem von den guten Rat-

schlägen zu fehlerhafter Software und den Inseraten dieser Firmen!

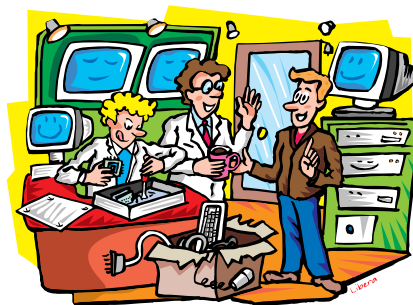
WOLFGANG WUSSOW
31137 Hildesheim

Längst überfällig

CHIP 5/96, S. 132

Diese CHIP war wirklich ein Traum. Zuerst der Artikel über PPP (mit diesem Problem kämpfte ich seit ein paar Monaten) – dann kam das Beste: Die Artikelserie über PC-Händler (anonymer Einkauf und Reklamation).

Gerade diese Art von Tests, in der nicht nur die reine Rechenleistung und Ausstattung, die mich natürlich nach wie vor interessieren, sondern darüber hinaus auch die Kompetenz und der Service der Verkäufer beziehungsweise der Händler und Handelsketten geprüft und bewertet werden, sind außerordentlich wichtig.



Meinen Rechner (486DX33) habe ich seit fünf Jahren. In dieser Zeit verliert die Rechenleistung mehr an Bedeutung als die Beratung bei Aufrüstaktionen oder der Service bei Problemen.

Herzlichen Glückwunsch zu den letzten Ausgaben. Weiter so!

ROBERT STRÖBER
via AOL

○ Vielen Dank für Ihren Artikel über die Serviceleistungen in der Ausgabe 5/96. Das war lange überfällig.

Besonders das Verhalten des Mitarbeiters von Multicom hat bei mir ein sehr lautstarkes Gelächter ausgelöst. Was muß dieser Mensch wohl gedacht haben, als er von der Veröffentlichung erfuhr? Macht bitte weiter so!

HEYE THOMALA
via Internet

○ Das ist neu: Telefonsex jetzt auch bei der Firma Compaq.

Dies war mein erster Gedanke, als ich heute versuchte, über das Compaq Care Center eine Information zu erhalten. Vor ungefähr drei Jahren kaufte ich mir einen

Compaq Pro Linea 4/50L. Als ich jetzt eine größere Festplatte einbauen wollte, mußte ich feststellen, daß das BIOS nicht in der Lage ist, die gewünschte Quantum Fireball anzusteuern.

Kein Problem, dachte ich, denn schließlich hatte man ja ein Markengerät mit gutem Support gekauft; eine kurze Anfrage genügt, und schon bekommt man ein neues BIOS. Fehlanzeige! Der Händler hatte umgestellt und bedient nur noch Geschäftskunden.

Na ja, dann bleibt noch das Compaq Care Center. Doch hier erhält man ausschließlich den Hinweis, daß der Service jetzt kostenpflichtig ist, und bekommt, man staune, eine 0190-Nummer genannt, die pro Minute 3,60 DM verschlingt (0190/88 80 83).

Ich vermute, daß Compaq glaubt, der Kunde sei nicht nur dumm, sondern auch ziemlich dämlich. Ich habe jedenfalls folgende Schlüsse gezogen:

Die neuen Compaq-Geräte sind so anfällig hergestellt, daß man sich jetzt auch mit dem Support wahrlich dumm und dämlich verdienen kann.

Compaq hat offensichtlich kein großes Interesse, seinen Kundenstamm zu behalten, und möchte diesen durch 0190-Nummern vergraulen.

Mein nächster Rechner, der für das folgende Jahr zum Kauf geplant ist, wird garantiert nicht mehr von Compaq sein. Compaq – Rote Karte!

CHRISTOPH VERLINDEN
41334 Nettetal

Keine Macken im System

Zu Leserbriefen in CHIP 6/96, S. 62

Herr Dreilich teilt uns in seinem Leserbrief mit, daß er die SOHO-Anwender für dumm hält, und meint, die seien nur auf Fun aus – das Ganze im Zusammenhang mit Windows 95.

Dazu möchte ich einwenden, daß ich Win 95 keineswegs als instabiles System kennengelernt habe. Ich weigerte mich anfangs auch, mein mehr schlecht als recht funktionierendes Win-3.11/DOS-6.2-Gespann aufzugeben. Aber seit dem Einsatz von Win 95 habe ich keine Totalabstürze mehr; ich konnte bei Unverträglichkeiten, sofern sie überhaupt vorkamen, immer weiterarbeiten.

Bei der Meinung von Herrn Dreilich wundert es mich, daß er überhaupt mit Windows arbeitet. Denn wenn man es darauf anlegt, kann man natürlich ohne große Schwierigkeiten jedes Betriebssystem zum Absturz bringen.

JÖRG ZIMMERMANN
via Compuserve